

„Die spröde Brünette? Was willst Du bei der?“

„Spröde? Fräulein Fanny spröde? a das ist zum Todtlachen! Gegen Euch vielleicht ist es möglich, gegen mich wahrlich nicht. Sie singt die schönsten, schmelzendsten Liebeslieder, und sieht mich dabei an, so süß, so hingebend, als wollte sie sagen: Fährndrich komm an meine Brust!“

„Und Du slogst an ihre Brust?“

„Nun, ich verrathe nichts, aber ich sage Euch, sie ist verliebt in mich bis über die Ohren. Erst gestern schrieb sie mir“

Der Fährndrich wollte weiter reden, als ihn ein sanfter Schlag auf die Achsel traf. Er wandte sich unwillig um, und hinter ihm stand der Bleiche.

„Mein 'err,“ sagte dieser, und sein großes Auge bligte, „Sie sind ein Schurke!“

„Donner und Teufel, das mir? fluchte der Fährndrich, „Herr, wer sind Sie?“

„Mein Name ist Henry Dubois!“

„Sie werden mir Genugthuung geben.“

„Ich werde nicht geben Sie die Genugthuung, ich werde sie fordern von Ihnen, mein 'err! Sie 'aben gesprochen sehr schlecht von einem Mädchen, das ich kenne, ein braves, liebes Mädchen! Sie 'aben gelogen, das gute Fräulein Fanny 'at Sie nicht angesehen süß und 'ingebend, Sie sind nicht geslogen an ihre Brust, und Fräulein Fanny 'at nicht geschrieben kleine Briefe voll Liebe. Ich weiß das, und werde sie tödten für Ihre schlechte Wort!“

(Schluß folgt.)

Tagesgeschichte.

Sachsen. Die Königin von Preußen ist am 22. April Nachmittags zu Besuch beim k. Hofe eingetroffen und am Bahnhof von Sr. Maj. dem König, dem Kronprinzen und Prinzen Georg k. H. empfangen worden. Die hohe Frau wird 4—5 Tage in Dresden verweilen.

Am 16. April fiel ein fünfjähriger Knabe in Dresden unterhalb der Hofmühle in den Weiserigsmühlgraben, und obwohl dies von Umstehenden und Vorübergehenden, unter denen mehrere Männer sich befanden, sofort bemerkt wurde, geschah von denselben doch nichts weiter zur Rettung des Kindes, als daß man demselben einen Stock entgegenhielt, an welchem sich das Kind anhalten sollte, den es aber nicht erlangen konnte. Da sieht aus einem gegenüberliegenden Hause aus ihrer Wohnung in der ersten Etage eine junge Frau das Kind schwimmen, stürzt die Treppe hinab, nach der von der Annengasse nach dem Fischhofplatz führenden Brücke, springt von derselben in das drei Ellen tiefe Wasser, erfaßt das Kind, schwimmt mit demselben noch durch zwei Brücken hindurch und bringt dasselbe, zwar starr und

steif, doch lebend, ans Ufer. Die kühne Retterin ist die Ehefrau des Tapezierer Kranz.

In der Nacht vom 15. zum 16. April hat ein zur Zeit noch unermittelter Mensch in dem Steueramt der Post zu Leipzig, nachdem er sich wahrscheinlich hinter Gepäck versteckt und einschließen lassen, die Erbrechung der Kasse versucht. Wie wir hören, hat derselbe das Holz der Schrankthür, Spahn um Spahn, mit dem Messer abgeschnitten und ist der Erreichung seiner verbrecherischen Absicht schon sehr nahe gewesen, als er durch den anbrechenden Morgen und das Geräusch im Hause gestört worden ist und wahrscheinlich verstoßen, wie er gekommen, die Flucht ergriffen hat.

Vor ungefähr acht Tagen fand sich in dem Briefbeutel in der k. Postanstalt zu Dresden unter andern auch ein unfrankirter von New-York kommender Brief, der an die Postbeamten des Postamtes Dresden adressirt war und 26 Ngr. Porto kostete. Niemand der Adressaten fühlte sich gedrungen, diese 26 Ngr. zu berichtigen und die Mittheilungen dafür entgegenzunehmen, die ihnen irgend ein Dankes unfrankirt zukommen zu lassen für gut befunden hatte. Endlich wurde eine Sammlung veranstaltet, der Brief eingelöst und eröffnet. Er enthielt — — — eine acht Seiten lange Predigt eines Missionärs, worin derselbe die Herren Adressaten sehr warm zur Frömmigkeit und Gottesfurcht anermahnte! — —

Die in voriger Nr. mitgetheilte Nachricht, daß die neue Creditbank zu Leipzig den Fortbau der Albertsbahn nach Chemnitz in die Hand zu nehmen beabsichtige, hat sich als völlig unbegründet herausgestellt.

Chemnitz. Ein am 12. d. M. stattgehabtes Feuer im Hintergebäude des Factor Speck in Neustadt ist durch ein 11½ Jahre altes Mädchen, Namens Findeisen, aus Rache gegen Speck, der die F. einmal gezüchtigt hatte, angelegt worden. Die junge Verbrecherin ist am vergangenen Sonnabend vom hiesigen Landgericht eingezogen worden.

Wie das Chemnitzer „Tageblatt“ berichtet, ist am 16. April Herr Bürgermeister Müller zu Chemnitz durch ein sehr sinniges Geschenk Sr. Majestät des Königs höchst angenehm überrascht worden. Es ist die photographische Ansicht des Zimmers in dem zur Secundogenitur gehörigen Palais in der Langesgasse zu Dresden, in welchem in den Jahren 1853 und 1854 die Zwischendeputation der ersten Kammer unter dem Vorstze des (damaligen) Prinzen Johann ihre Sitzungen zu halten pflegte. Bekanntlich gehörte auch Herr Bürgermeister Müller der Deputation an.

In Grosspardo bei Grimma ist in der Nacht zum 13. in die Kirche eingebrochen und der Inhalt zweier Kasten und Sparbüchsen, im Betrag von etwas über 4 Thlr., gestohlen worden.

Waldenburg. Am 16. April wurde das Dörfchen Niederwinkel durch ein nicht unbedeutendes